

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements: S. Rauch, Cigarrenfabrik, Leipzigerstr. 77. S. Pfing, Papierfabrik, Steinböden 10. Heinrich Gundlach, Beutelschloß 22.

Halle'sches Tageblatt.

Fünfundsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus- Buchdruckerei.
Anfertigungspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden keine mehr eingelesen.
Inserate behörden die Annoncen- Bureauz, Haeffelin & Wogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlhagen, Straßburg, Wien etc.

N 179.

Dienstag, den 4. August

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 2. August.

Den Einbruch, den das carlistische Auftreten in Europa und ganz besonders in Deutschland gemacht hat, scheint doch in Frankreich nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Die „Agence Havas“ versendet nachstehendes, anscheinend offizielles Communiqué:
„Paris, 31. Juli. Die in der Presse des In- und Auslandes enthaltenen Aeußerungen über die von der Regierung den spanischen Verhältnissen gegenüber besetzte Position gehen fast sämtlich von unrichtigen Voraussetzungen aus. Insbesondere sei die Angabe eines englischen Journals, daß Spanien an Frankreich eine energische Note gerichtet habe, als unrichtig zu bezeichnen. Dagegen mehrfache Notizen über die Haltung der französischen Regierung zwischen den beiden Mächten unrichtig sein, habe dieser Verkehr immer den Charakter eines freundschaftlichen Ideen- austausches behauptet. In der That habe auch die französische Regierung in ihrem Verhalten zu Spanien sich nur von den Gesinnungen einer guten Nachbarschaft leiten lassen und die ihr untergebenen Behörden wiederholt ebenfalls Anweisungen in diesem Sinne erteilt. Die Regierung habe den Carlisten keine Begünstigung zu Theil werden lassen; es seien Maßregeln zur Ueberwachung der Grenze angeordnet und, wie Berichte der Behörden bezeugen, auch zur Ausführung gelangt. Man müsse dabei indessen nicht außer Acht lassen, welche Schwierigkeiten es habe, eine so ausgedehnte Geringgrenze zu kontrollieren, zu deren vollständiger Ueberwachung kaum ein Armeekorps sich als ausreichend erweisen würde. Was die Anerkennung der spanischen Regierung betreffe, werde Frankreich zwar nicht die Initiative dazu ergreifen, sich aber der Haltung der übrigen Großmächte anschließen.“

Man weiß, was es mit dieser Darstellung der wohlwollenden Haltung der französischen Behörden gegenüber Spanien für eine thatsächliche Bewandnis hat. Wie dem auch sein mag, das deutsche Auftreten hat also jedenfalls bereits ein correcteres Verhalten der französischen Regierung hervorgerufen und wollen wir nur wünschen, daß so bald der Marschall Mac Mahon erst von der Versammlung befreit sein werde, in welcher er sich die Legation nicht gönnt, habe entfremden dürfen, noch weniger wird man die Ueberzeugung nicht o.ige Note der „Corr. Havas“ doch ja, daß über die Pyrenäengrenze den Carlisten wohl Förderung werde zu Theil geworden sein.

Wie man jetzt hört, hat Kaiser Alexander auch ein überaus hübsches Handschreiben an den Reichskanzler gerichtet, worin der Kaiser in herzlichsten und anerkennenden Worten dem Fürsten Goltz zur Anwendung des verbrecherischen Unternehmens Glück wünscht.

Nach der „Germania“ werden vollständige Schließungen oder anderweitige Anordnungen katholischer Geistlichen und anderer Vereine gemeldet aus Oberfeld, Essen, Landes-

hut (Schlesien), Beuthen (Ostpr.), Rosenberg (Ostpr.), Leob- schütz (Ostpr.), Grotz und Müntzer, an welchem letzteren Orte der Verein katolischer Edelknechte in Ueberwachung genommen ist, während der der Bauern nicht. Beschlag- nahmen von Bacanz Pfarrgütern fanden statt in Zyrpschütz und in Hodelten am Niederrhein.

Der Kaiser wird auf seiner Rückreise aus Ostpreußen mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Bayern nicht zusammentreffen.
Es dürfte angezweifelt sein, zu konstatieren daß in den ultramontanen Mächten jetzt und gleichzeitig der Wunsch eines allgemeinen Religionskrieges ventiliert wird. So spricht das „Vaterländische Vaterland“, dessen Schriftart hierbei genau wiederzugeben wird:
„Wenn England und Frankreich, das mit jedem Jahre mehr erstarbt und ein fürchterlicher Gegner wird, sich das (nämlich eine Intervention Deutschlands, oder wie das „Vaterland“ immer schreibt: „Preußens“) erst händeln, dann aber ganz entschieden verbieten würden? Wenn die Franzosen und andere Leute auf den höchst dummen Gedanken kämen, es sei dabei vielleicht noch weniger auf Carlisten, als auf neue französische Milliarden abgesehen, da die bereits geübten zu den bekannnten wohlthätigen Zwecken verbraucht sind? Was dann?“

Dann stehen wir am Vorabend eines neuen Krieges, eines europäischen Völkerrkrieges, vielleicht eines Religionskrieges.“
Und die „Schlesische Volkszeitung“ schreibt:
„Wenn die Kriegführung erst grauenhaft geworden, dann trägt zum großen Theil die liberale Presse Schuld, wenn in allen Ländern Europas, ja noch darüber hinaus, unaufhörlich gegen Alle, welche ihren katholischen Glauben als das höchste Gut betrachten, heißt, so daß, was Niemand für möglich gehalten, eine Art internationaler Religionskrieg nicht mehr außer dem Bereich der Möglichkeit liegt.“

Zu den dem nächsten Reichstage zu machenden Vorlagen wird auch die gehören, welche den Hinterbliebenen der Reichsbeamten eine Beihilfe an Geld zu gewähren bestimmt ist. Diese fortlaufende Beihilfe soll gleich wie der in Ruhestand tretende Beamte sein Ausmaß als ein Recht in Anspruch zu nehmen. Die Sätze werden, je nach dem Grade, genau festgesetzt und nach Maximal- und Minimalbeträgen angeschlossen. Als Vorbild wird dabei wohl die Versorgung dienen, welche in dieser Beziehung für die Reichsbeamten im Reichelande bereits besteht.

Eine eigentümliche Nachricht wird durch eine Braunschweiger Correspondenz in der neuesten Nummer der Wagn. Ztg. der wir also die Bürgerschaft dafür überlassen müssen, in die Welt gesendet. Der Herzog Wilhelm von Braunschweig soll nämlich sich entweder schon mit der Prinzessin Friederike von Hannover verlobt haben oder diese Verlobung in allernächster Zeit vollziehen wollen. Es wird hinzugesetzt, daß an der Möglichkeit dieser Eventualität von besonnenen Seiten nicht im allgeringsten gezweifelt

wird. Wenn darauf Hoffnungen gegründet werden sollten, daß das Herzogthum der welfischen Linie erhalten werden möchte, so möchten dieselben bei der bedeutenden Alters- unterschiedenheit der hohen Verlobten — der Herzog ist im Jahre 1806, die Prinzessin im Jahre 1848 geboren — sich schwerlich erfüllen.

Der Beschluß des Königl. Ober-Tribunals vom 28. Juli 1874, des Inhalts, daß eine erkannte Geldstrafe nicht durch eine von einem Anderen, sondern nur durch die von dem Schuldigen selbst geleistete Zahlung getilgt werden kann, ist im neuesten Justiz-Min. Bl. veröffentlicht.
Die f. z. gemeldeten Hausjungen bei den Häuptern der hiesigen Ultramontanen haben höchst schätzenswerthe Beweismittel über ihre bei Hofe existierenden Helfershelfer ergeben, die den Einfluß der Letzteren wohl nun dauernd lähmen werden.

Ergänzend können wir zu den bisher gemachten Mittheilungen über das nach der Verklüftung Spaniens bestimmte Deutsche Geschwader hinzufügen, daß dasselbe vorläufig nur aus den beiden Schrauben-Kanonendonnen „Mantius“ und „Altaratz“ bestehen wird. Dagegen soll ein großer Theil der übrigen Deutschen Kriegsschiffe der Art bereit gestellt werden, daß dieselbe je nach Bedarf und Umständen folgen kann. Die beiden genannten Kanonendonnen bilden also gewissermaßen nur die Vorhut und haben den Auftrag, selbst in die Bistassamündung einzubringen, wenn es erforderlich sein sollte. Das auch Italien, zunächst zum Schutze seiner Landesangehörigen, Kriegsschiffe nach den spanischen Gewässern schicken wird, befestigt sich; England wird unter diesen Umständen wohl nicht zurückbleiben. Die vor einigen Tagen im Parlament seitens des Vertreters der Regierung gethane Aeußerung, daß man über die Abfertigung Deutschlands, Schiffe nach Spanien zu senden, nicht unterrichtet sei, hat in so fern etwas Fremdes, als die von uns erwähnte Circularnote der Deutschen Regierung dem Englischen Cabinet f. z. auch übermittelt worden ist.

Man beklagt es hier allgemein, daß die bedeutenden Männer aus Privatmittheilung zu errichtenden Standbildern so geringen, ja gar keinen Fortgang nehmen. Seit mehr als Jahresfrist ist das schone dem Minister Stein gewidmete Denkmal fertig, ohne daß es bis jetzt einen Platz hätte finden können, obgleich der berühmte Bildhauer Graf Nolde Vorsteher des betreffenden Anstaltens ist. Eben so ruht das unserem großen Militärgrößen v. Gumboldt zu errichtende Denkmal ähneln, obgleich die dafür gesammelten Gelder fortwährend zinslos tragen. Auch das Göthe-Denkmal rührt sich nicht und die Platzfrage ist ganz und gar in den Hintergrund getreten. Von dem keinsig- Standbild ist es vollends ganz still geworden. So lange Mäher am Ruder war, habe es immer, daß er Alles aufbiete, die Errichtung derartiger Denkmäler hinzuziehen und hinzuzuziehen, allein es ist jetzt auch nicht anders. Vor fünf Jahren schon wurde der für das Gumboldt-Standbild in

Drei der Bärenjäger.

Novelle von Max von Schlägel.

(Fortsetzung.)

„So warst Du auch in Naninga verliebt?“ fragte Duri gleichgültig.

Aber Gian schüttelte sich energisch, und der Ausdruck seiner Züge ließ es zweifelhaft, ob er die Zumuthung mehr zornig, oder beleidigt fand:

„Nein, so verliebt war ich in meinen tollsten Jahren nicht.“

Duri stand auf:

„Du willst mir weh thun, Gian Gef. — Naninga ist so gut oder so schlecht wie die meisten älteren Mädchen.“

„Eben weil sie das ist, habe ich keine von ihnen ge- heirathet“, rief Gian Gef. eifrig. Dann fügte er ruhiger hinzu: „Ich wollte Dir nicht weh thun, Duri, Dir am allerwenigsten. Wenn Du mich anhören willst, wirst Du meine Worte verstehen. — Du hast vielleicht davon gehört, daß ich vor Jahren, als ich aus der Fremde zurückkam, von Ebur aus die zwölftägige Fahrt mit einer Anzahl junger Eiferinnen machte, ohne daß sie mich erkannten. Du weißt vielleicht auch, daß verschiedene jener Jüngferden trotzdem manche inwischen Frauen geworden sind, mir nicht ohne Erbittern ins Gesicht sehen können, und daß Deine Naninga schon Keisang nimmt, wenn sie nur meinen Schritt hört.“

Duri nickte. Er erinnerte sich in der That des Er- zählens und der Nicht Naninga's als der Bär für sich als Gian Gef. enthielt. Beschämung über ihre Angst vor demselben hätte sich wohl auf andere Weise geäußert; auch hätte sie dazu keinen Grund; war doch ein väterlicher Mann unter denselben Umständen verheiratet, und ein ins Dorf bre- chender Bär ist immerhin kein spöthischer Versuch.

„Da ich mir den Anschein gab, kein Wort ihrer Un-

terhaltung zu verstehen“, fuhr Gian fort, „so fühlten sich die Mädchen sicher, und nachdem meine Nähtigkeit sie auf die Männer zu sprechen gebracht, vertrauten sie einander ihre Herzengeschichte an. Ich habe nichts von dem ver- stehen was ich damals gehört; aber jetzt, da Du die Naninga durchaus heirathen zu müssen glaubst, sollst Du hö- ren, was Deine Braut schon vor Jahren wußte und welche Grundzüge sie ihrem Manne in die Ehe bringt.“

Gian Gef. machte eine Pause und beobachtete seinen Freund. Dieser war sehr erregt geworden und sagte fast rauh:

„Erzähle nur weiter, da Du doch angefangen hast.“

Gian Gef. begann wieder:

Es war die Drola, die man jetzt die dicke Metzgerin von St. Moriz heißt, die den Vorschlag machte, jede solle von ihrem Schatz erzählen. Unter Freundinnen gebe es keine Geheimnisse. Die Drola hatte leicht reden; alle Tanzbuden kannten bereits sie und ihren Metzger, der jetzt ihr Mann ist. — Der Vorschlag wurde mit lautem Bei- fall begrüßt, und ein kleines schwindsüchtiges Ding, die Janga Turin, sollte beginnen. Sie wollte nicht und ge- stand endlich, feuerroth, sie habe noch keinen Schatz. Man wollte es erst nicht glauben, und auf ihre wiederholte Be- stätigung wurde sie furchtbar angelacht. . . . und das arme Ding wurde — aus Scham, daß sie noch keinen Schatz habe! — Ich glaube, ich hätte sie später geheiratet, und sie hätte mich vielleicht genommen, denn sie war nicht viel schöner wie ich; oder sie ist ihm wenige Monate nach ihrer Rückkehr gestorben. — Am wenigsten konnte Naninga sich über Janga beruhigen. Sie wurde sehr übermüthig, und lächer, daß man alle ihre weisen Ratschläge sah, und ihre Augen funkelten. — Verzeih mir, ich sage ich sie lebendig vor mir; die kleine Janga war mir in jenem Augenblick viel hübscher vor. — Nun Du hast gut reden, meine die dicke Drola, Dir hat Dein Vater den Duri schon an die Wiege gestiftet, sonst hättest Du vielleicht auch noch keinen Schatz.“

„Den Duri!“ sagte die Naninga mit einem Gesicht! das ist gar nicht mein Schatz; den soll ich bloß heirathen.“

„Ja aber heirathet man denn Jemand anders, als seinen Schatz?“ fragte die Drola verblüfft, die, älter als Naninga, eigentlich eine ganz gute Person war. „Sei Ihr einfallig“, sagte aber die — ich kann doch meinen Pensionsschatz nicht heirathen! Der Vater gäbe mir's schon, wenn ich den Duri nicht wollte.“ Alle wollten jetzt wissen, was ein Pensionsschatz eigentlich sei, da erfragen sie nun, daß in der Pen- sion, wo Naninga gewesen, jedes Mädchen seinen Schatz gehabt habe. Die älteren Böhlinge der benachbarten Schu- len, auch hübsche Handlungsdiener seien für diesen Zweck besonders gesucht gewesen. Die Gartenmauer des Pensionats sei stellenweise durch Stitter unterbrochen, durch die man sich die schönsten Briefe zugefickt und lustige Sachen gesagt habe. Ihr Schatz sei ein biblischer, Amerikaner oder so was“ gewesen, denn sie gar nicht recht verstanden habe; aber einmal sei er über die Mauer gesprungen und habe sie gelüßt — das wird sie wohl verstanden haben“, meinte Gian Gef. lachend. — „Er will mich später auch im Engbin besuchen“, sagte Naninga hinzu. „Wenn Du Duri's Frau bist?“ fragte die kleine Janga ganz entsetzt.

„Du dummes Ding — glaubst Du, der braucht es zu wissen? Das weiß ich schon zu machen — in den fran- zösischen Büchern, die wir heimlich lasen, hatten die Frauen auch einen Mann und einen Schatz — der Mann war immer dumm und häßlich und der Schatz klug und hübsch — Duri ist auch dumm. . . . Alle wollten sich tollkühnen, nur Drola und Janga nicht. . . . Die Drola hatte ihren Metzger“, seufzte Gian, „und die Janga starb. . . . Von den Andern wollte ich keine und wenn der Vater sie mir mit seinen schönsten Dösen auf einem Saß voll Französisch- stücken vor's Haus gefahren hätte — und jetzt geht und heirathet den Pensionsschatz“, fügte er ingründlich lachend hinzu, während er Duri die Hand zum Abschied reichte.

Der Bärenjäger hatte sich erboten; seine Gestalt beug

Aussicht genommene Platz für nicht angemessen befunden; seitdem ist aber kein anderer in Vorschlag gekommen.

Aßlingen, 30. Juli. Haben Sie Bismarck schon gesehen, nur man sich immer wieder zu, sobald man neue Befamtschaften im Kurgarten macht, und Jedermann trägt das Verlangen, den berühmten Mann wenigstens einmal zu erblicken, ja viele Leute fahren extra hieher, um ihre Neugier in dieser Richtung zu befriedigen. So sprach ich dieser Tage einen 77-jährigen, noch ganz rüstigen evangelischen Geistlichen aus dem Pfläzchen, der, begeistert für die großen Thaten des berühmten Staatsmannes, auch nur Aßlingen deshalb besucht hatte, um ihn einmal zu sehen. Nach vielen vergeblichen Bemühungen während eines mehrtägigen Aufenthaltes ist ihm Das endlich auf der Saline gelungen, als der Fürst vorfuhr, um sein Bad zu nehmen. Am andern Morgen verließ der ehrwürdige Alte besriedigt den Ort. Auch ich hatte schon manchen Gang am Hause vorbei umjont gemacht, als endlich heute Mittag 2 Uhr Fürst Bismarck am Fenster seiner Wohnung im Hause des Dr. Durst sen. erschien, nachdem auf dem Balkon waren die Fürstin und ihr Sohn bereits gesehen worden waren. Die Fürstin hat ein sehr ansehnliches Aussehen — vielleicht aus gerechtfertigter Besorgnis um ihren hohen Gemahl — während dem Fürsten der Aufenthalt und die Cur im hiesigen Badeorte besser angefallen zu haben schien. Seine Gesichtsfarbe ist eine entzündete gelbe und alle Aene, die ihn so ehrfürchtig bewundern, begnügen sich in dem aufrichtigen Wunsch, daß er dem Gesamtunterlande, für das so Großes gescheit, noch lange erhalten werden möge! Diese majestätische Gestalt mit dem energischen Gesichtsausdruck und der edlen Haltung, — auch seinen Feinden muß sie Achtung abnöthigen! Pflicht ist es aber, heilige Pflicht aller Deutschen, für welche er gekämpft, einzustehen mit allen Kräften für die Erhaltung und Conservation seiner Schöpfungen, — auszubauen des deutschen Reiches Einheit auf allen Gebieten; Feinde, die offen oder unter dem Ummer für Demagisten arbeiten an der Zerstörung dessen, was die Besten deutscher Nation durch Jahrzehnte herbeigeführt und was endlich seiner gänzlichen Vollendung nahe vor uns steht, zu bekämpfen, — nicht mehr auf humane Weise mit Vorstellungen und Gründen, sondern mit entschüdenerem Vorgehen; kündigt die Hierarchie den Kampf ernstlich an, so giebt es nur eine Antwort: ihr wollt den Krieg, wohlun ihr sollt ihn haben! Und die Hierarchie hat den Krieg angekündigt, — wohlgeachtet die Hierarchie, denn die christliche Kirche und ihre wahren Vertreter kennen keinen Krieg — sie kennen nur Liebe und Versöhnung. Es gilt also ernstlich einzutreten in den Kampf.

Münch, 29. Juli. Die Adresse, welche von hier an die Reichstanzler mit mehr als 7000 Unterschriften bedeckt abgegangen ist, kann in so fern als Stimmungsbild dienen, als die ultramontanen Blätter alles Mögliche aufgestellt hatten, um durch Schimpfen und Spotten den Leuten das Unerfahrenen zu verleiden. Nichts desto weniger finden sich auf den Listen zahlreiche angenehme Namen aus entschieden ultramontanen Familien, namentlich der höheren Stände. Man hat es doch für nöthig gehalten, durch die Theilnahme an der Fremdenbegehung darüber, daß ein Mann wie der Reichstanzler nicht von deutscher Würde herabfallen, einen Unterschied zwischen sich und den Hauptblättern der eigenen Partei zum Ausdruck zu bringen, welche aus einem ganz anderen Ruche pflegen. Sehr zahlreich sind auch die Offiziere vertreten, doch hätte es dieses Beweises, daß die Führer und Offiziere des bairischen Heeres trenn wie zu ihrem König und dem engeren Vaterland

leicht und das Gesicht war abschlekt, doch die Augen funkelten, wie damals bei der Varenspur am Lei grischwe. „Du hast mir mit Deiner Erzählung keinen Dienst erwiesen, Gian; mein Wort kannt Du mir nicht zurückgeben und die da“ — er wies auf seine Feinde — „hat noch jeden Speiber, den ich über einem fremden Nest gesehen, herunter gelobt!“

„Das Laub der Blume ist nicht, und die Weiber sind schwarz“, meinte Gian Gsch, auf Duri's Bild eingehend, bedeutungsvoll. „Doch da kommt der alte Tobias daher — er steht aus, als habe der Redobach fehr gemacht und seinen Lauf auf des Dorfmeisters Dach genommen — soll ich fortgehen?“

„Weib“, sagte Duri kurz. Er schien zu ahnen, weshalb der Dorfmeister kam.

X. Braut und Magd.

Xunter Tobias schien in der That ein ernstes Anliegen zu haben. Zurückhaltender als in der letzten Zeit reichte er die Hand dem in Aussicht genommenen Schwiegersohne und sagte dann: „Ich komme, um zu fragen, ob Du wirklich Dein Eigenthum wieder verschenken willst, Duri?“

„Mein Eigenthum? Nein, das habe ich keineswegs gethan“, entgegnete Duri, dem des Alten besprechender Ton nur halb gefiel. „Ich habe nur den Leuten von Surley, die durch den Redobach damals von Haus und Hof getrieben und arm und heimatlos geworden sind, freigeschafft, wieder hieher zurück zu führen. Sie können mir's abzahlen, wenn sie wieder auf eigenen Füßen stehen.“

„Du hast es denn gethan!“ — rief der Dorfmeister. — „Das ganzes Dorf ist mein!“

„Am ein Bettelgeld!“ — nur um freie Hand zu bekommen, daß Niemand mich in meinen Plänen hindern konnte. Mehr zu behalten, als ich von meinem Vater geerbt, war nie meine Absicht. Ich bin kein Wucherer, Dorfmeister.“

„Sie werden es Dir mit nichts als Landan lösen, und wahrhaftig, Du Narr verdienst es nicht besser“, rief Tobias aufgebracht.

auch zu Kaiser und Reich halten, nicht erst bedurft. Offenbar bemog die ritterliche Empfindung des Abigenes gegen den Meuchelmord und gegen die empörende Art, wie auch bairische Stimmen es mit demselben leicht nahmen, die sonst dem politischen Leben fernstehenden Männer des Waffenerberufs, auch hier für die Etre Baierns einzutreten.

Brüssel, 30. Juli. Der Gaar schrieb eigenhändig an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, um ihn zu veranlassen, den Beschluß der Nichtbescheidung des hier tagenden militärischen Congresses zu ändern. Grant beharrt indessen bei seiner Weigerung.

Paris, 30. Juli. Die Aufstösungsanträge haben das ihnen vorausgesagte Schicksal gehabt. Nur wurde die Zahl 341, die sich am letzten Donnerstag für die Auflösung erklärte, gestern nicht erreicht; sie sank auf 332 herab, während die der Gegner der Auflösung sich um 5 vermehrte und die Majorität gegen dieselbe von 29 auf 43 stieg. Unter den Ueberlebenden und Zurückgebliebenen waren Bonapartisten und Mitglieder des linken Centrums. Der Eindruck, den die Abstimmung in Paris machte, war der der Enttäuschung. Die große Menge hatte auf den Sieg der Linken, jedenfalls aber auf eine nur sehr kleine Mehrheit der Gegner der Auflösung gehofft. Von lärmenden Kundgebungen war nirgends eine Spur.

— Hiers lehrte es gestern ab, zu Gunsten des Antrages auf Auflösung der Kammer zu sprechen. Als seine Freunde in ihn drangen, erwiderte er folgendes: „Wenn ich die Versammlung aufrufen würde, sich aufzulösen, würde es den Ansehen haben, als wollte ich meine Resonanz für den 24. Mai nehmen.“

— Am Sonntag Abend kam es in einer Kneipe in Saint Denis zu einem blutigen Streit zwischen einem unter dem Namen Jacques bekannten Deutschen und einer Anzahl französischer Arbeiter. Da die letzteren unter dem Ruf: „Nieder mit dem Preußen!“ und mit Faust- und Stockschlägen über ihn herfielen, so zog er sein Messer, ver wundete fünf Arbeiter und eilte dann auf die Straße. Dort spielte sich der Streit aber fort und Jacques brachte zwei Arbeiter schwere Wunden bei. Die Polizei, welche der Kärm herbeigelaufen, verhaftete Jacques absonn.

— Der „Gaulois“ läßt die Vermuthung laut werden, daß die eifrige Jagd, welche der Polizeipräsident auf die Photographien des kaiserlichen Prinzen machen lasse, ihm nicht gefalle, die Masse von Exemplaren der Rochefort'schen „Antenne“, die auf den Boulevard herumgetragen und gelesen würden, zu bemerken.

— Es sieht sehr, daß die italienische Regierung eine Note an Frankreich gerichtet hat, um die Abberufung des Dreneque aus Civita-Vecchia zu verlangt n.

— Eine Pariser Correspondenz der Morning Post sagt: Die französische Zollbehörde in Bayonne hat seit dem 9. Mai 1873 bis zum 21. Juni 1874 72 Beschlagnahmen von für die Carlischen bestimmten Waffen und Munitions-Gegenständen ausgeführt. Ebenso viele Beschlagnahmen erfolgten seitens der Polizei und Gendarmerie. Unter den mit Beschlag belegten Gegenständen sind 2000 Kilogramme Blei, 650,000 Patronen und 600,000 Karsten.

Verfaßtes, 31. Juli. Nationalversammlung. Beratung des Antrages auf Vertagung der Nationalversammlung. Im Laufe der hauptsächlich durch Gambetta, Clapier und Brisson geführten Debatte erklärt der Marquis de Francueil, er halte sich für vollständig frei und besagt, während der Ferien dasjenige zu thun, was er als sein Recht und seine Pflicht betrachte, damit die Monarchie wieder hergestellt werde. Auf eine Erweiterung des Vicepräsidenten des Ministerconseils, General de Ciffey, erinnert der Deputirte Tolain an die jüngste Erklärung des Ministers des Innern Ghabaud la Tour, der versichert habe, daß die Regierung ihren Rechten und Machtbefugnissen allen Parteien gegenüber Achtung zu verschaffen wissen werde. Hier auf wird der Antrag Raum, nach welchem noch vor den Ferien in allen Departements der Belagerungsstand aufgehoben soll, mit 376 gegen 307 Stimmen abgelehnt. Die Ablehnung des Antrages Turquet, nach welchem während der Wahlperiode der Belagerungsstand aufgehoben sein soll, erfolgt mit 366 gegen 305 Stimmen. Die Vorlage wegen Vertagung der Nationalversammlung vom 6. August bis zum 30. November d. J. wird angenommen.

Rom, 31. Juli. Die „Opinione“ spricht sich billigen über die Absicht der deutschen Regierung aus, ein Geschwader an die spanische Küste zu senden und erfährt ferner, daß Verhandlungen unter den anderen Mächten im Gange seien, ebenfalls Kriegsschiffe an der spanischen Küste kreuzen zu lassen. Es liegt dieser Maßregel jedoch jeder Gehante einer Intervention fern und sei dieselbe lediglich in der Absicht in Aussicht genommen, um den Landesangehörigen der Mächte Schutz zu gewähren.

— Die „Gazetta d'Italia“ enthält nachstehendes Telegramm von Rom: Mit dem heutigen Nachzuge geht ein Millionentag nach Rom ab, der nicht weniger als fünf Millionen italienische Rente mit sich führt, um sie in Paris zu verkaufen und damit das Kriegsmaterial zu bezahlen, was die Jesuiten den Carlissen haben zutommen lassen.

Rom, 31. Juli. Dem Vernehmen nach hat der Papst betrefse der Bischöfe von Metz und Straßburg die Bestimmung getroffen, daß dieselben künftig direct unter dem päpstlichen Stuhle stehen sollen.

Madrid, 31. Juli. Die amtliche „Gazeta“ meldet, daß mehrere Karlistenabtheilungen aus Galicien auf portugiesischen Boden gestrichet sind.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 3. August

— Eine Krauerkunde für unsere Stadt folgt der andern: am 3. August verschied in Bad Seben Herr Prof. Dr. A. Knischky nach längerem Leiden, eine Herde unserer Unterthät, eine Autorität in seinem Fache; in Ems ent-

schied am 1. d. M. in Folge eines Gehirnlidens Herr Zuhrtzger a. D. C. B. Hellfeld, ein langjähriger moderater Bürger unserer Stadt, einer der Führer der conservativen Partei; in Eisenach starb endlich am 2. d. M. Frau Emma Kiedede, vor ihrer Verheirathung als Fräulein Emma Wunderlich eine hochgeschätzte Sängerin, ein Vorbild des halleschen Publikums. Friede den Seeligen!

— Dem Ober-Polizeisten-Rendanten, Rechnungs-Rath Kempe zu Halle a. S. ist der rechte Adler-Diner vierter Klasse, sowie dem Stadtpfosten Wernner zu Rumburg a. S. das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Dem Ober-Bergath Reich ist die Stelle eines Mitgliedes bei dem Ober-Bergamt zu Halle a. S. verliehen worden.

Kirchliche Anzeigen.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 23. Juli der Theater-Kastellan Böge, 53 J. Augenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 23. Juli des Stellmachers Eckardt E. Diga, 40 M., Diphtherie. — Den 25. des Ober-Telegraphisten Gieseler S. Walther, 4 M. Brechdurchfall.

Worthsparochie: Den 22. Juli des Handarbeiters Kupfer T. Clara, 11 M. 4 J. Brechdurchfall. — Den 23. des Bureau-Assistenten Lübers aus Schönebeck S. Alfred, 2 J. 1 M. 17 J., in Folge des Genusses von Schwefelsäure. — Des Bureau-Dieners Günther S. Bernhard Otto, 11 J. Krämpfe. — Den 24. des Maurers Drehsitz T. todtgeb. — Des Dienstmanns Kochner T. Ludwig, 2 M. 9 J. Brechdurchfall. — Die unversch. Marie Schenkel aus Dikendorf, 20 J. Bauchschmerzen. — Des Fuhrmanns Rösche S. Paul, 2 M. Durchfall. — Den 26. des Steinbauers Müller T. Magareth, 7 M. 4 J. Krämpfe. — Den 28. eine unversch. L. Ute, 9 M. Brechdurchfall.

Stadtkrankenhaus: Den 25. Juli des Handarbeiters Dehler Witwe, 34 J. 7 M. Seifenkrampf. — Den 26. des Wärtchers Franke Witwe, 73 J. 4 M. Altersschwäche.

Domkirche: Den 20. Juli des Dienstmanns Mohs S. Richard, 11 M. Brechdurchfall. — Den 21. des Schuhmachermeysters Schöne Zwillingssohn Curt, 6 M. 2 J. 3 J. Luftdröhrenentzündung. — Des Zimmermeisters Trube Witwe, 56 J. 6 M. Augenentzündung. — Des Handarbeiters Müller T. Anna, 1 M. Brechdurchfall. — Des Barbierherrn Kühne S. Ernst, 2 J. 6 M. Hirntuberfalo. — Den 22. ein unversch. S. Franz, 1 J. 8 M. Gehirnschlag.

Neumarkt: Den 22. Juli des Bierverlegers Lude S. Ernst, 13 J. Krämpfe. — Des Wärters Schlichtweg S. Paul, 2 J. 6 M. Augenentzündung. — Den 25. des Kunstgärtners Bräuer T. Adele Clara, 1 J. 10 M. 4 J. Brechdurchfall.

Glauchau: Den 20. Juli des Zimmermanns Eilenberg T. todtgeb. — Den 21. des Schnapp- und Misching Gebr., 27 J. 12 J. Darmverengung. — Den 22. des Handarbeiters Brandt T. Clara, 18 J. Krämpfe. — Des Schuhmachermeysters Schurig, 66 J. 4 M. 5 J. Augenentzündung. — Den 27. des Papierhändlers Bretschneider T. Elisabeth, 7 M. Atrophie. — Den 25. des Zimmermanns Beck T. Ida, 7 J. 8 M. 22 J. Luftdröhrenkränne.

Hallesche Producten-Börse vom 1. August.

Das heutige Geschäft fiel wieder ziemlich unruhig aus, ungestachtet Zulaufe und Angebot keineswegs reichlich waren; die hane Stimmung lebte in dieser mehr als in der Vorwoche; Käufer hatten sich rezeviret; Preise gingen wesentlich zurück, mit Ausnahme von Hafer.

Weizen 1000 Kilo, matt und weichend, 80-86 Tplr bez., Prima-Dualität liegt sich einzeln zu 89 Tplr. schwer bezogen. Weiz. feht. Roggen 1000 Kilo, weichend, fehtiger 72-74 Tplr bez., russischer Geht. 1000 Kilo, ohne nennenswerthes Geschäft einiges gemacht, Randgerste 65-73 Tplr. bez. (60-66 Tplr p. 150 Pfd.) Gebeal. fe 75 Tplr. bez. (68 Tplr. p. 150 Pfd.), wegen zu hohen Preberungen hat sich das Geschäft noch anwärters bilden können. Gerstenaheu 50 Kilo, unverändert 6 Tplr. bez. Hafer 1000 Kilo, behauptet, fehter 78 Tplr. (47 Tplr. p. 100 Pfd. B.) bez., russischer 70 Tplr. bez. Stältenrädte 1000 Kilo, ohne Verleht.

Rümmel, wenig Geschäft; die Landleute halten noch immer auf Preise, welche zu den gestimmten Hoffnungen der Exportländer in keinem Verhältniß stehen, und ersehenener dadurch den höchsten Handel zu eignen Nachtheil, 10 $\frac{1}{2}$ -11 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez.

Wan, 1 $\frac{1}{2}$ -2 Tplr. bez. Weizen, 1000 Kilo, ohne Verleht. Weizen 50 Kilo, ohne Verleht. Weizen 1000 Kilo, fehter 66-67 Tplr. bez. Klebweizen 50 Kilo, ohne Verleht. Dinkelweizen 1000 Kilo, Naps 85 Tplr. bez. (ca. 76-77 Tplr. p. 152 Pfd. B.)

Stärke 50 Kilo, bei unveränderten Preise in guter Frage 10 $\frac{1}{2}$, bis 10 $\frac{1}{2}$ Tplr. incl. bez.

Spiritus 10,000 Liter, pakt. loco feht Kartoffel- 27 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez., Rüböl 25 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez.

Rüböl 50 Kilo, feht 9 $\frac{1}{2}$ Tplr. angeboten. Prima Gelarböl, 50 Kilo, ruhig. Petroleum, deutsches, 50 Kilo, ruhig.

Kohlander 50 Kilo, feht; feht; Brode und gemahlene bei geringem Angebot in unruhiger Nachfrage. Rüböl 50 Kilo, ohne Noth. Rübölmehl 50 Kilo, 53 Egr. bez. Pflanzenöl 50 Kilo, ohne Noth.

Rüchsen 50 Kilo, saure Rüchsen zu hohen Preisen gefeht. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- ohne Noth, orcan do. Dinkelweizen 50 Kilo, loco und Lieferung feht, 29 $\frac{1}{2}$ -29 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez. Futterweizen 50 Kilo, 3 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez. Rite 50 Kilo, Roggen feht 2 $\frac{1}{2}$ -2 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez. Weizen- 2 $\frac{1}{2}$, bis 2 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez.

Den 50 Kilo, 1 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{1}{2}$ Tplr. bez.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein. Monatsversammlung Dienstag den 4. August Abends 8 Uhr auf dem „Jägerberge.“ Das Präsidium.

Bekanntmachung.

Die städtische, auf dem Hofplatze gelegene Turnhalle soll

Sonnabend den 29. d. Mts.

Vormittags 10 Uhr

in der Rathshube hierelbst, beaufe Benutzung als Schenklokal während des diesjährigen Herbst-Bismarckfestes im Wege des Meistgebotes unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen vermiehet werden, wozu sich Miether einfinden wollen.

Halle, den 1. August 1874.

Der Magistrat.

Bahnhofsdiebstahl.

Einem Reisenden wurde am späten Abend des 27. d. Mts. im Wartesaal III. Classe des hiesigen Bahnhofs, während des Schlafens auf einer Bank, eine silberne Cylinderröhre (Schweizer, defectes Zifferblatt, große Ziffern) mit Talminette gestohlen. Auf diesen frechen Diebstahl Weg habende Anzeigen bitte ich mir zu erstatten.

Halle, den 31. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

Es sind gestohlen worden:

- am 21. d. Mts. einem hiesigen Geschirrführer von der Sommergasse bis an die Steiner-Ginnahme an der Elisabeth-Brücke 24 Stück leere Sätze geg. Chr. Reinhardt Halle a/S;
- am 25. d. Mts. aus dem Hause H. Ulrichsstraße Nr. 4. eine silberne Spinnberuhr mit langer gelber Kette;
- einem hiesigen Einwohner am Morgen des 27. d. Mts. auf einem Felde in der Nähe der Leisstraße, wo er eingeschlossen war, eine neue silberne Spinnberuhr (zwischen den Ziffern 9 und 10 etwas defect) mit kurzer Talminette;
- in der Nacht vom 27. zum 28. d. Mts. von einem Hause der gr. Steinstraße ein Wandbild (Buchbinderei von C. D. Bürger.)

Ich erlaube um Mittheilung in Betreff dieser Diebstähle.

Halle, den 31. Juli 1874.

Der Staats-Anwalt.

Bestellungen u. Reparaturen in Gold- u. Silbersachen, sowie Gravirungen in allen Metallen werden schnell, sauber u. billig angefertigt bei

L. Reichmann, gr. Klausstr. 10.

Betheiligungs-Gesuch.

Ein junger, thätiger Kaufmann wünscht sich mit vorläufig einigen Tausend Thalern bei einem soliden und rentablen Waaren- oder Fabrik-Geschäfte zu betheiligen. Offerten werden sub „Socius“ in der Expedition b. Bl. erbeten.

Zu wesentlich einigen Unterrichtsstunden in der französischen Sprache wird ein tüchtiger Lehrer gesucht. Gefällige Adressen A. G. 25 posteo restante.

Stellmachergeheilen auf Kosten sucht **G. Gebhardt, Steinweg 12.**

Einen tüchtigen Maschinenfchmied sucht die Maschinenfabrik von **Dwald Kaltwasser & Comp.**

Torfmacher gesucht Wühlgraben 1. Es werden zwei Leute zum Drechseln bei hohem Lohn gesucht **Martinsgasse 7.**

Einen oder zwei gute Lehmsteinmacher sofort gesucht. Näheres **Hülberger Weg 5.**

Ein junger Kellner oder Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht im **Restaurant Hoffmann, H. Ulrichsstraße 35.**

Knecht gesucht bei **D. Westphal, Antergasse 3.**

Ein kräftiger Bursche für ein Pferd gesucht **Hülberger Weg 2.**

Ein ordentlicher Arbeitsbursche wird gesucht **Königsstraße 20 b.**

Ein kräftiger Bursche von 17 bis 18 Jahren gesucht **Geißstraße 2.**

Ein ordentlicher Bursche als Handlager gesucht **H. Klausstraße 7.**

Zum 1. October suche ich ein Mädchen, geschickt in Küche und Hausarbeit. **Frau v. Schledtenbal, Wilhelmstraße 34.**

Ein ordentliches Dienstmädchen wird gegen hohen Lohn für auswärts zum 1. September gesucht. Näheres **Asperplan 4, 2 Tr.**

Schwerer Diebstahl. In der Nacht vom 30. zum 31. Juli d. J. gegen 1 Uhr ist im Gleichschleifen bei dem Superintendenten Arzteil ein schwerer Diebstahl mit fetteier Frechheit verübt worden. Der Dieb hat aus dem Zimmer, in welchem er den Beschlüssen mußte, da derselbe sich bemerklich machte und laut klingelte, folgende Gegenstände mit sich genommen.

1. 1 bunzelgrauer Sommerüberzieher, sehr alt und fleckig mit darin befindlichen roten leinernen Taschentuch mit karrierter Kante,
2. 1 weißes halbes Halstuch
3. ein weißes Chemisett
4. 1 Handtuch geg. H. und Nr., ohne letztere angeben zu können,
5. 1 Studiermesser.

Dringend verdächtig ist ein Mann von mittlerer Statur, in einem Kittel und Hut mit kleiner Krämpf, welcher sich Abends 8 Uhr im Pfarrgarten umhergetrieben hat.

Ich erlaube um Befehle und Ermittlung des Diebes und der gestohlenen Sachen. **Halle, den 1. August 1874.**

Der Staats-Anwalt.

Nähmädchen auf Herrenarbeit finden für dauernd Beschäftigung H. Ulrichsstr. 10.

Eine **Aufwartung** für den ganzen Tag sucht sofort **Pastorin Voigt, Herrenstr. 5.**

Ein gut emp. Mädchen sucht Stellung zum 1. October für Küche und Hausarbeit. Näheres bei **Frau Prof. Beyhlag, Kirchhof 11.**

Ein sehr anständiges Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen. Zu erfragen am **Bahnhof 8, Hof I.**

Eine **ordentliche Waisfrau** gesucht **Waisenhaus-Waisenanstalt.**

Ein gewandtes Mädchen sof. bei hoh. Lohn nach Leipzig gesucht durch **Frau Hiedinger.**

Ein ordentliches Mädchen, am liebsten vom Lande, findet sofort oder 15. August guten Dienst. Zu erfragen **Altenstraße 2.**

Ein **Kinder mädchen** mit guten Aesthen wird **15. August oder 1. September** gesucht **gr. Ulrichsstraße 38, 2 Tr.**

Ein ordentliches Mädchen zum 1. Septbr. gesucht. **Sprechstunde 9-11 Uhr Vormitt. Märkerstraße 17, I.**

Köchinnen, Haus- und Stubenmädchen erhalten zu jeder Zeit gute Stellen, und ein Kellnerbursche erhält sofort Stelle durch **Frau Köhler, Kuttelaposte 5.**

Aufwartung gesucht **Brunosw. 13, I.**

Eine tüchtige **Fachmädchen** von auswärts sucht zum October Stellung. **Altes Nähere Soalberg 16, II.**

Ein **Stubenmädchen** mit besten Zeugn. sucht zum sofortigen Antritt Dienst durch **Emma Lerche, gr. Klausstraße 28.**

Ein **anständiges Mädchen**, im Kochen, Waschen, Plätten und allen häuslichen Arbeiten nicht unerfahren, sucht einen guten Dienst. Zu erfragen **Zaubengasse 16 im Hofe.**

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen, 9 Jahre bei einer Herrschaft, sucht zum sofortigen Antritt passenden Dienst. **Näp. Steinweg 23, pt.**

Zu vermieten sofort oder zum 1. October die **Bel-Etage f. 200 %** gr. **Märkerstraße 9.**

Eine **Parterre-Wohnung** 2 größere, 2 kleinere Stuben, Küche, Entree nebst Zubehör, auf **Wunich Garten** zu vermieten und 1. October d. J. zu beziehen, **Preis 130 Thlr.** **Vindenstr. 7.**

Ein **freundliches Beamtenlogis** 2 St. 2 R. u. Zubeh. mit 65 Thlr. p. a. noch abzugeben bei **G. Hoppe, Zaubengasse 14.**

St. u. R. **Jägerplatz 1a** an einen älteren Herrn oder Dame mit oder ohne Möbel zu vermieten, zu erfragen **alte Promenade 27.**

Herrsch. Part.-Wohn., 4 St. u. Zub., 1. Oct. zu verm. **Merseb. Chaußee 13.** Stube und Kammer an einzelne Leute zumieten **gr. Ulrichsstraße 3.** Stube und Kammer bis 1. October vermietet **Alte Promenade 14a.** Daselbst 1 alte Komode zu verkaufen.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich **die Expedition des Tageblatts.**

Eine möblierte Stube **Brüderstr. 9 Eingang H. Steinstraße, Hof 1 Tr.**

Möbl. St. u. R. von eins. Herren zum 1. Sept. zu beziehen **Grafenweg 4.**

Eine **Garcon-Wohnung, 3-4 Piecen, ohne Möbel, zum 1. October zu vermieten.** Näheres **Leipzigstraße 55, Comptoir im Hofe.**

Möbl. Wohnung verm. H. Ulrichsstr. 6, II. Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten **Mittelstraße 20.**

Eine **Garconwohnung** nebst Schlafkabinett ist sofort zu vermieten **Mittelstraße 4, II.**

Möbl. Stube nebst Kammer zu vermieten **Martinsgasse 1, II.**

Möbl. St. u. R. z. verm. gr. Berlin 8. Freundlich möbl. Wohnung sof. zu beziehen **Wilhelmstraße 37, III.**

Möbl. Stube zu vermieten **Brunoswarte 16.**

Möbl. St. u. R. für 1 oder 2 Herren, monat. 5-6 % **sofortig zu beziehen gr. Märkerstr. 17.**

Eine **Mitbewohnerin** wird gesucht **Hallgasse 6.**

Anst. Schlafstelle **Mittelstr. 4, Hof I r.** Schlafstelle H. Ulrichsstr. 7. **Hfeme.** Schlafstelle m. R. gr. **Ritterg. 2, Hof I.**

Anst. Schlafstelle m. R. gr. **Ulrichsstr. 18.** Schlafstelle H. **Schlamm 11, II.** Schlafstelle m. R. **Königsstr. 17, Hof II.** Anst. Schlafstelle m. R. **Zapfenstr. 6.**

Anst. Schlafstellen mit Koit **v. d. Steinhof, Grünstraße 1.**

Geucht

wird ein **Pensionat** für 2 Knaben von 6 und 7 Jahren in einer bürgerlichen Familie. Offerten mit Angabe der monatlichen Verpflegungsgelosten unter **B. N. 264** in der Exped. b. Bl. erbeten.

Zum 1. October gesucht eine **freundl. Wohnung** von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zum **Preise von 100-120 Thlr.,** nicht zu entfernt vom **Brandensplatz.** Offerten in der Exped. b. Bl. erbeten unter **G. G.**

Eine Wohnung im Preise von 80 % wird von zwei jungen Leuten per 1. October zu mieten gesucht. **Dito Ströhm.**

Eine **Pension** für einen Realchüler wird sofort gesucht. **Adr. K. Z. an die Exped. d. Bl.**

Eine möblierte Wohnung in der Nähe des **Bahnhofs, sofort** beziehbar, wird gesucht. Näheres bei **Herrn Wörig, Nothes Hof, Leipzigstraße.**

Ein **junger Kaufmann** sucht zum 1. September c. in der Nähe der **Post** eine möblierte Stube (ohne Bett). Offerten mit Preisangabe unter **H. W.** nimmt entgegen **Herr C. D. Anton, Barfüßerstraße 1.**

Ein anst. Mädchen sucht Schlafstelle o. II. Stube. Offerten unter **W. B. Exped.**

Ich bin von meiner **Reise** zurückgekehrt. **Dr. Wilke.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute früh 8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines kräftigen Mädchens hoch erfreut. **Halle, den 3. August 1874.**

Adolf Matthesius und Frau. Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend gegen 8 Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreut. **Ernst Günther.**

Alwine Günther geb. Richter.

Todes-Anzeige. Heute früh 1 Uhr entschlief in Ems zu einem Besseren unerwartet und sanft, in Folge eines Gehirnslages, der

Justizrath a. D. C. G. Helffeld nach eben vollendetem 66. Lebensjahre. Die Beerdigung findet **Dienstag den 4. August** Nachmittags vom Leichenhause des alten **Stadt-Gottesackers** zu Halle aus statt. Um stillen Beisid bitter **Henriette Helffeld geb. Bornmüller,** zugleich im Namen der Kinder und Enkel, **Ems, den 1. August 1874.**

Todes-Anzeige. Heute Morgen gegen 7 Uhr ist mein lieber Schwiegersonn

Prof. Dr. A. Anschütz in Bad Soden sanft verschieden, was ich seinen vielen Freunden nur auf diesem Wege mittheile.

Geheimrath Volkman.

Mit betrübtem Herzen mache ich Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, dass meine innig geliebte **Frau Emma,** geb. **Wunderlich,** gestern in Eisenach am **Kindbettfieber** sanft entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Dienstag** Nachmitt. 4 Uhr vom **Leichenhause** aus statt.

Halle a. S., 3. August 1874. **Fritz Lüdecke.**

Todes-Anzeige. Sonntag den 2. August ging die **Diaconisse Marie Voelckers** nach langem Leiden heim zu ihrem Herrn, dem sie hier 10 Jahre im Dienste der Armen, Kranken und sonderlich der Siedeln treu gedient hat.

Die Beerdigung findet **Dienstag** den 4. August Nachmittags 4 Uhr vom **Diaconissenplaz** aus statt.

Sie hat einen guten Kampf gekämpft und hat Glauben gehalten.

Der Vorstand des **evangelischen Diaconissenhauses.**

Restaurations-Gröfnung. Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich **Klausdorferstraße Nr. 5** eine **Restauration** eröffnet habe, welche ich mit der Bitte um gütige Berücksichtigung hiermit bestens empfehle. **Halle, den 3. August 1874.** **Wilhelm Lobenstein.**

Kameradschaftl. Verein 1870/71 Mittw. Abds. 8 Uhr **Bersamml. Ver.-Local.**

Allgemeine Buchbinder-Versammlung **Dienstag den 4. August** in der **Restauration von Kohl, Leipzigstraße 91.** Tages-Ordnung:

- 1) Die **Vertheilungen** des **Buchbinder-Verbandes** und seine **Unterstützungsgelosten.** **Restaur.** **Herr F. Richter** aus Leipzig.
- 2) **Wahl** eines **Vorsitzenden.** **Abends 8 Uhr.** **Der Vorstand.**

Einen Rothfögel verloren. Gegen **Belohnung** abzugeben **Steinweg 4.**

Sonntag Nachmittags **mehrere junge Kanarienvögel** entflohen. **Wiederbringer** erhalten **gute Belohnung.** **Königsstraße 13, 2 Tr.**

Ein **kleiner Hund, weiß** mit **schwarzen Ohren** **Sonnabend** entlaufen. **Wiederbringer** gute **Belohnung.** **Zaubengasse 6.**

Ein **weißer Hund** **zugelaufen** **Giebichenstein, Burgstraße 16 a, part.**

Hund zugelaufen. Ein **dunkelgelber junger Fleischerhund** am 21. v. Mts. **zugelaufen.** Gegen **Ersstattung** der **Futterkosten** und **Infectionsgebühren** **abzuzahlen** **Möhlitz 15.**

Ein **weißer Spitz** **zugelaufen.** Gegen **Ersstattung** der **Futterkosten** und **Infectionsgebühren** **abzuzahlen** beim **Hausmann** **alte Promenade 21.**

Ein **Sichbüchsen** **zugelaufen** **gr. Steinstraße 66.**

Es kommt! **Das Jean Speth-Theater** **meccanique,** berühmt durch seine **Vorstellungen** in **Berlin.**

Strohhat-Wäsche innerhalb 3 Tage, vom Mittwoch bis Sonnabend Hutfabrik von August Berger.

79 Ober-Leipzigstrasse 79 Flanell zu Röcken, Gesundheitslanelle in verschiedenen Farben und gute Lama's sehr schön und neue Muster, Pferde- u. Sophadecken empfiehlt billigt Michael Wehr aus Kullstedt i. Th.

Potsdamer Flaschen-Bier-Geschäft von Ed. Jürgens. Zhaier-Neulant, alte Promenade 18. Offerire von heute ab mein Potsdamer Stangenbier und gebe dasselbe außer dem Hause in 1/2-Liter-Flaschen 20 Stück für 1 Zhaier in 1/3-Liter-Flaschen 26 Stück für 1 Zhaier. Halle, den 3. August 1874. Hochachtungsvoll Ed. Jürgens.

Wir erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage in Halle a/S. eine Filiale errichtet haben und bitten, dies Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst unterstützen zu wollen.

Den Verkauf unserer Fabrikate hat Herr Gustav Kolbe übernommen und geben wir die Versicherung, daß wir stets bestrebt sein werden, nur gute Waare bei solcher Preisstellung zu liefern. Harnisch & Müller, Seifenfabrik. Gr. Salz, den 1. August 1874.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halte ich mich bei Bedarf in Seife, Wachs, Toilettenseife, Pomade, Haaröl, Parfümerien, Reis- und Weizenstärke, Ultramarin, Kerzen, Petroleum und Solaröl angelegentlichst empfohlen, unter der Versicherung bester Bedienung zu solchen Preisen. Gustav Kolbe, 51, gr. Ulrichsstraße 51.

150 Mille Bremer und Hamburger Cigarren, in den Preislagen von 8-50 % pro Mille sind uns zum sofortigen Verkauf 25% unter Fabrikpreis übergeben, unter 100 Stück werden nicht abgegeben. NB. Auf Wunsch wird auch Ziel bewilligt. Merzenich & Co., Königsplatz 6, L. Neue laure Gurken, neue Vollheringe offerirt G. G. Nicolai, vormals S. Fiedler am Markt. Ein gutes Federbett verkauft billig gr. Ulrichsstr. 47, 3 Tr., rechts.

Ausverkauf. Von heute ab kommen sämtliche Wintersachen in Damen- u. Kindergarderobe als: Paletot, Jacken, Plüschtragen etc., Knaben-Anzüge u. s. w. zum Verkauf. Die noch vorhandene Damen- und Kinder-Sommergarderobe bedeutend unter Kostenpreis. Theodor Voigt. Meine noch neue, dauerhafteste Laden-Einrichtung ist billig zu verkaufen. Theodor Voigt, gr. Ulrichsstr. 37.

Grundstücks-Versteigerung. Die nachverzeichneten, der Handels-Gesellschaft Gebrüder Kövündahl in Liquidation zu C 81 n und Leipzig gehörigen Grundstücke: 1. das auf der Martinstraße Nr. 18 hier selbst belegene Wohnhaus nebst Garten, Hypothekennummer 1600, 2. das auf der großen Steinstraße Nr. 49 b. hier selbst belegene Wohnhaus nebst Stall- und Nebengebäuden nach der Schimmelgasse zu, einschließlich des dazwischen befindlichen Hofraumes, 3. das Grundstück Hypothekennummer 80 zu Langenbogen bei Teutschenthal mit der darauf errichteten Theerhölzerei, sollen im Geschäftsfotel des Unterzeichneten, Mariensberg 1 a. hier selbst, am Mittwoch den 5. August d. Js. an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar: das Grundstück ad 1. Vormittags 10 Uhr, " " ad 2. Vormittags 11 Uhr, " " ad 3. Nachmittags 3 Uhr. Die Bedingungen sind vom 28. d. Mts. ab im Bureau des Unterzeichneten, sowie im Geschäftsfotel der Gebr. Kövündahl zu Leipzig, Pfaffenwörstler Nr. 19, einzusehen; Besichtigung an Ort und Stelle kann jederzeit erfolgen. Halle a. S., am 22. Juli 1874. Der Justizrath Herzfeld.

Die Herren Wagenfabrikanten, Sattler, Pferdebedienten etc., welche geneigt sind, die am 24. d. M. hier stattfindende Pferde-Ausstellung zu besichtigen, wollen ihre betr. Anmeldungen bis Donnerstag den 6. d. M. an das unterzeichnete Mitglied des Vocalcomités des Thür. Reitervereins einsenden. Prof. Dr. Freitag, Wilhelmstr. 36.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Königl. Lotterieträger Lehmann.

Sehr fettes echte Limburger Schinken Käse, à Stück 5 u. 6 Sgr. bei Boltze. Neue Vollerhinge, stehend fette Isländer und neue laure Gurken, Widling, ger. Kal, à Stück 1 u. 2 Sgr. empfiehlt C. Müller. Für Raucher! Alte Cava-Cigarren, à Stück 6 Sgr., Ambalema Regalia-Cigarren, à St. 5 Sgr. bei C. Rothenburg, Steinstr. 21. Von heute ab verkaufe ich das Pfund gutes fettes Rindfleisch zu 5 Sgr. 6 Sgr., aus der Keute 6 Sgr. Marktags auf dem Markte. W. Rössler, Fleischermeister, Hospitalplatz 9. Ein Küdenschrank mit Glas-Aussatz verkauft billig Langgasse 23.

Weintraube Café David

Mittwoch, den 5. August Nachmittags 4 Uhr Großes Militair - Extra - Concert von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen (aus Dresden) unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trenkler. (Orchester 50 Mann.) Programm.

- 1. „Jubellänge“, großer Marsch zum 200jährigen Jubiläum d. sächs. Grenadier-Brigade componirt Trenkler.
2. Ouverture zur Oper der Freischütz Weber.
3. Introd. u. Chor der Friedensboten aus Rienzi Wagner.
4. Arie für Oboe u. Clarinette, Solo a. b. Oper Titus Mozart.
5. Ouverture zur Oper Tell Rossini.
6. Andante a. d. G-dur-Sinfonie Handl.
7. Tausend und eine Nacht, Walzer Strauß.
8. Große Fantasie a. d. Sommernachtraum Mendelssohn.
9. Ouverture zur Oper Mignon Thomas.
10. Serenade für Fische und Horn, Solo Tittel.
11. Dianas Jagdtruf (mit Echo und PiffonSolo) Arndt.
12. Fanfare-Militair Ascher.
Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Mittwoch den 5. August Abends 8 Uhr Grosses Militair - Extra - Concert von der Capelle des Königl. Sächs. 2. Gren.-Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen (aus Dresden) unter Direction des Herrn Musikdirector A. Trenkler. (Orchester 50 Mann.) Programm.

- 1. Marsch a. d. Sommernachtraum Mendelssohn.
2. Ouverture zur Oper Deron Weber.
3. Bei uns zu Haus, Walzer Joh. Strauß.
4. Concert-Arie für Clarinette, Solo Bergsohn.
5. Ouverture zur Oper Tamara Wagner.
6. Margarethe, Polka-Mazurka für Piffon, Solo Welker.
7. La Paloma, Mexikanisches Lied Frabier.
8. Große Fantasie aus der Oper der Prophet Meyerbeer.
9. Ouverture zur Oper die lustigen Weiber von Windsor Nicolai.
10. Die Nachtigall, Concert-Polka für Piccolo, Solo Mollenhauer.
11. Reveil du Lion, Caprice Kontsky.
12. Die Deutschen vor Paris, großes Tongemälde Trenkler.
Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Fliegenfänger bei C. G. Naundorf, gr. Märkerstr. 4. Säuser mit 2000 bis 8000 % Anzahlung sind zu verkaufen G. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58. Darlehen auf gute Wechsel auszuliefern G. Jahn, gr. Ulrichsstr. 58. Auction. Dienstag den 4. August cr. Vorm. 8 Uhr Auction von Nutz- und Brennholz H. Klausstraße 12. 4 Morgen gute Gerste auf dem Halme zu verkaufen Nr. 9 Klausthor-Vorstadt.

Ein großer, schön blühender Cleander steht zu verkaufen in Giebichenstein, Trothaerstr. 33. 10 Stück Cleander, in der schönsten Blüthe, sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Ein großer, schöner, schwarzer Fadel zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 49. Lapins béliers, Wilderentianchen, à Paar 5 % verkauft die Züchterei Werthe. Gaussee 3. Zwei halbjährige Schweine zu verkaufen alter Markt 24. Gere Wein- und Selterflaschen werden fortwährend gekauft von C. Müller, Märkerstr. 27.

Ein gebrauchter leichter Handwagen wird zu kaufen gesucht; auch können noch junge Mädchen dauernde Beschäftigung erhalten Fischerplan 3. Ein kleiner Rollwagen, gebraucht oder neu, wird zu kaufen gesucht Th. Keil, alter Markt 6. Mehlwürmer kauft zum höchsten Preis Kannischstr. 7, 1 Tr.

Gefrag. Kleidungsstücke, geb. Möbel, Betten, Wäsche u. dgl. kaufe fortwährend zu höchsten Preisen. Geehrte Herrschaften bitte um Zusendung gefälliger Adressen. F. Fischer, Mühlgraben 6, vis à vis Zabel's Bad.

Restauration von G. Fincke, Rathhausgasse u. Sandberg-Ecke. Heute früh Breckfuchen. Lagerbier von Niebet & Comp. H. Schmidt's Sommer-Theater. (Brockenhaus.) Dienstag den 4. August. Benefiz für Herrn Preibisch. Die Waise von Lowood. Schauspiel in 5 Acten nebst Vorspiel von Gp. Birch-Pfeiffer.